

Markt, Ordnung und Baukultur	
Ein Plädoyer für die HOAI	
Dr. Christoph Münzer	August 2000
<p>Architektur ist mehr als Angebot und Nachfrage</p> <p>Qualitätvolle Architektur entsteht nicht von alleine. Sie ist das gemeinsame Ergebnis der Bemühungen von gut ausgebildeten Planerinnen und Planern und einer leistungsfähigen Bauwirtschaft. Gute Architektur ist ebenfalls das Ergebnis einer Marktordnung, die Architektur auch als außerökonomischen Wert, als kulturelles Erbe, als ästhetische und soziale Verpflichtung wahrnimmt. Gute Architektur entsteht nicht aus dem bloßen Schwanken von Angebot und Nachfrage und gerade der Bausektor ist kein perfekt funktionierender Markt.</p> <p>Auf einem „perfekten Markt“ betrifft die Kaufentscheidung nur Käufer und Verkäufer. Schlechte Produkte kann man umtauschen, schlechte Architektur hingegen wird die Lebensqualität vieler Menschen über Jahrzehnte beeinträchtigen. Nur wenige – und nicht immer die am besten Informierten - entscheiden über die Vergabe von Bauaufträgen, aber schlechte Architektur müssen wir als Gesellschaft gemeinsam ertragen. Darum ist Architektur ein öffentliches Gut, bei dem der betriebswirtschaftliche Preis für Planen und Bauen nicht das einzige Kaufkriterium sein kann.</p> <p>Die HOAI sorgt für Qualität am Bau</p> <p>Die Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI) ist ein wichtiges Element für mehr Qualität am Bau. Die HOAI sorgt dafür, daß der Wettbewerb um Planungsleistungen nicht allein nach Preiskriterien abläuft. Wir wollen das beste Gebäude zu einem vertretbaren Preis, kein Preisdumping und Qualitätsmängel am Bau, immer wenn die Marktverhältnisse gerade widrig sind. Die HOAI sorgt für Verstetigung der Erwartungen, für Vertrauen. Gebührenordnungen sind auch kein Ausdruck einer illiberalen Haltung. Es ist ein Ausdruck der Konsumentenfreiheit in einer Gesellschaft, wenn wir erkennen, daß nicht jedes Gut nach den Gesetzen von Angebot und Nachfrage effizient erbracht werden kann. So wie die berufständischen Regelungen und Gebührenordnung der Ärzte dafür sorgen, daß der „Quacksalber“ früherer Zeit weitgehend verschwunden ist, so sorgt eine Gebührenordnung für qualitätvolle Architektur. Wer die HOAI abschaffen will, kann letztlich für kontinuierliche Qualität am Bau nicht mehr garantieren.</p> <p>Die HOAI ist Verbraucherschutz</p> <p>Eine Gebührenordnung schafft Transparenz in einem unübersichtlichen und komplexen Markt, weil das Leistungsbild des Planers für beide Seiten berechenbar wird. Der Planer kann ehrlich kalkulieren, der Bauherr hat eine verlässliche Kostenbasis. Die HOAI ist eine verlässliche Orientierung, die sich in der Branche tief verankert hat. Sie ist <i>benchmark</i> und roter Faden für Bauherrn und Planer, weil sie Treuhänder der Bauqualität, der weder sich noch andere übervorteilen darf. Konkurrenz zwischen den Büros findet über Leistung und Qualität statt und nicht einseitig über den Preis, so wichtig dieser ist. Architekten und beratende Ingenieure bieten als „Anwälte der Bau</p>	

kultur“ auch vorbeugenden Verbraucherschutz an.

Die HOAI ist Mittelstandspolitik

Die HOAI ist praktizierte Mittelstandspolitik, denn sie wirkt Konzentrationsprozessen entgegen. Großstrukturen, Generalunternehmer oder über eine Mischkalkulation finanzierte Büros bergen die Gefahr, daß an der Architektur gespart wird, um am Immobilienmanagement zu verdienen. Architektur darf aber nicht zur ästhetischen Dreingabe des Großinvestors degenerieren. Mit der HOAI kann auch das kleine und mittlere Büro durch gute Architektur überleben, weil Dumping keine Chance hat. Wenn wir zukünftige Beschäftigungspotentiale vor allem im Mittelstand und in einer lebendigen Selbständigkeit sehen, dann müssen wir den Markt entsprechend ordnen.

Die HOAI ist besser als ihr Ruf

Die HOAI – selbst in ihrer derzeitigen Form - ist besser als ihr Ruf. Durch die hohe Zahl der Planer und die negative Entwicklung der Bauwirtschaft sind die Architektenhonorare unter Druck geraten. Die Kritik an der HOAI ist deshalb häufig nichts anders als eine Kritik an dem dramatischen Wegbrechen der öffentlichen und privaten Bauherrn. Wenn mit weniger Geld gebaut wird, dann gerät zunächst das Planerhonorar unter Druck. Bei kurzfristigen Renditebetrachtungen wird dann gern „vergessen“, daß billiges Planen teures Bauen zur Folge hat. Die Nachforderungen an die Generalunternehmer sind oft enorm. Das Architektenhonorar ist nur ein kleiner Bruchteil der Lebensgesamtkosten eines Gebäudes, aber ein für die Bauqualität entscheidender.

Die HOAI ist zudem nicht blind für die Frage der Baukosten. Schon heute gibt es Regelungen, die den Architekten zum kosteneffizienten Bauen anhalten, schon heute wird das Honorar der Planer nicht nach den tatsächlichen Baukosten berechnet, schon heute ist es keineswegs so, daß das Honorar der Planer nach den tatsächlichen Baukosten berechnet wird. Besonders die kreativen Anteile der Planerhonorare werden nach den Kostenberechnungen bzw. Kostenvoranschlägen angesetzt. Der häufigste Vorwurf an die Adresse der HOAI – Planer verdienen an teureren Ausführungen ohne besondere eigene Leistung mehr als an einfacheren – geht deshalb völlig ins Leere.

HOAI – der Preis für gute Architektur

Architekten und Ingenieure stehen in einer Zeit des Strukturwandels vor der Wahl. Sie müssen die sich ändernde Wertschöpfungskette am Bau genau analysieren und verstehen. Sie müssen sich in den Markt einbringen mit klar umrissenen Kompetenzen und einer wohlverstandenen Dienstleistungsmentalität, die den „Kunden“ in den Vordergrund stellt. Sie müssen modern und zukunfts offen agieren, aber das bedeutet nicht, daß sie sich von einer Gebührenordnung als angeblich veraltetem Strukturprinzip verabschieden sollten. Denn der eigentliche „Architekturkunde“ ist nicht derselbe wie der Käufer der Planungsdienstleistung, der die einzelne Honorarrechnung des Architekten begleicht. Der eigentliche „Architekturkunde“ ist die Gesellschaft der Gegenwart und der Zukunft. Dieser Kunde hat sich für den Architekten entschieden, weil er sich langfristig bei einem seriösen Fachmann und Berater besser aufgehoben fühlt als beim Kauf schöngerechneter Sonderangebote von der Stange. Die HOAI ist der

Preis, den der Kunde Gesellschaft an die Architekten bezahlen will. Gebührenordnungen sind deshalb kein Privileg einiger weniger Berufsgruppen, die gleichsam „unter Naturschutz“ stehen, sondern die tägliche Verpflichtung für den Architekten mehr für die Baukultur zu tun, als es der Markt verlangt. Gebührenordnungen sind ebenfalls die Verpflichtung der Auftraggeber, weniger Marktmacht einzusetzen, als es ihnen in einer von starken zyklischen Schwankungen geprägten Branche möglich wäre.